

Konzeption

Kindertagesstätte Rehna



Ernst-Thälmann-Str. 21
19217 Rehna
Tel. 038872-53381
E-Mail: kita.rehna@jhz-rehna.de

Stand: 01.04.2021

Inhaltsverzeichnis

1.	Das sind wir	-3-
1.1	Träger der Kindertagesstätte	-3-
1.2	Struktur der Kindertagesstätte - Öffnungszeiten	-3-
1.3	Gruppenzusammensetzung	-3-
1.4	Außengelände	-4-
1.5	Pädagogische Fachkräfte	-4-
2.	Rechtliche Grundlagen	-5-
2.1	Allgemeine Grundlagen	-5-
2.2	Grundlage für die pädagogische Arbeit	-5-
3.	Unser pädagogisches Handlungskonzept	-6-
3.1	Der Situationsansatz	-6-
3.2	Unser Bild vom Kind - individuelle Förderung	-8-
3.3	Rolle des Erziehers	-9-
3.2	Bedeutung des Spiels	-9-
4.	Bildungs- und Erziehungsziele von Kindern unter 3 Jahren	-12-
4.1	Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte	-12-
4.2.	Eingewöhnung	-15-
5.	Bildungs- und Erziehungsziele von Kindern ab 3 Jahren	-17-
5.1.	Bildungs- und Erziehungsbereiche	-17-
5.1.1.	Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation	-17-
5.1.2	Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen	-18-
5.1.3	Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen	-20-
5.1.4	Medien und digitale Bildung	-21-

5.1.5	Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten	-23-
5.1.6	Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention	-25-
5.1.7	Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	-26-
6.	Wichtige Kernpunkte der Umsetzung	-29-
6.1	Beobachtung und Dokumentation	-29-
6.2	Alltagsorientierte Kompetenzvermittlung - Projektarbeit	-29-
6.3	Ganztagsverpflegung in Verbindung mit ausgewählten Erziehungs- und Bildungsbereichen	-31-
6.4	Umsetzung der gesunden Lebensweise (Ergänzungen)	-33-
6.5	Übergang Kita - Schule - Hort	-34-
6.6	Feste, Feiern und Höhepunkte in der Kita	-35-
7.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	-36-
7.1	Elterngespräche	-36-
7.2	Elternversammlungen	-37-
7.3	Elternrat	-37-
8.	Zusammenarbeit mit Institutionen - Öffentlichkeitsarbeit	-37-
9.	Kinderschutz	-38-
10.	Qualitätssicherung	-39-
10.1	Weiterentwicklung und Evaluation	-39-
10.2	Fach- und Praxisberatung	-40-
10.3	Datenschutz	-44-
11.	Anhang	
	Weiterbildungsplanung 2020/21 (nicht öffentlich)	
	Kooperationsvertrag mit der Schule/Hort (nicht öffentlich)	

1. Das sind wir

Unsere Kita öffnete 1979 seine Türen und war zu dieser Zeit ein reiner Kindergarten. Die Kita besteht heute aus zwei Häusern. Das Hauptgebäude besteht aus zwei Etagen und einem ausgebauten Keller. Das separate Krippengebäude entstand 2004. Beide verbindet ein großes, gemeinsames Außengelände.

1.1. Träger der Kindertagesstätte

Seit 1993 ist unser Träger das Jugendhilfezentrum „Käthe Kollwitz“ Rehna e.V.

Anschrift: Goethestraße 7, 19217 Rehna

Telefon: 038872-6560

Fax: 038872-65618

E-Mail: jhz.rehna@online.de

1.2. Struktur der Kindertagesstätte - Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 6.00-18.00 Uhr geöffnet. Die gesetzliche Grundlage für die Betreuungszeiten in unserer Kita ergibt sich aus dem KiFöG M-V, §7:

Halbtagsförderung: bis zu 4 Stunden täglich von 8.00-12.00 Uhr

Teilzeitförderung: bis zu 6 Stunden täglich

Ganztagsförderung: bis zu 10 Stunden täglich.

Die Schließzeiten sind:

- alle gesetzlichen Feiertage
- Freitag nach Himmelfahrt
- 2 Wochen in den Sommerferien und
- zwischen Weihnachten und Neujahr

1.3. Gruppenzusammensetzung

Die Kapazität laut Betriebserlaubnis beträgt 176 Kinder, aufgeteilt in 48 Krippenkinder und 128 Kindergartenkinder.

In unserem Haus nehmen wir Kinder ab dem 1. Lebensjahr (mit Masernimpfung) bis zum Eintritt in die Schule auf.

Die Gruppenstruktur gliedert sich auf in:

- 2 Krippengruppen mit 6 Kindern
- 3 Krippengruppen mit 12 Kindern
- 1 Kindergartengruppen mit 15 Kindern
- 7 Kindergartengruppe mit 16 Kindern

1.4. Außengelände

Das großzügige Außengelände steht allen Kindern des Hauses zur Verfügung. Für die Krippenkinder wurde ein altersentsprechender, separater Bereich gestaltet.

Auf dem gesamten Spielplatz befinden sich:

- 2 Sandkästen mit Sonnendach,
- eine Rollerbahn,
- vier Schaukeln mit sechs Schaukelmöglichkeiten,
- ein Klettersechseck,
- ein Kletterdom,
- eine Fussballecke mit Ballfangnetz,
- zwei Holzpavillon mit Sitzgelegenheiten,
- Sitzmöglichkeiten in einem großen Bereich, die als Allee mit Bäumen bepflanzt wurde und Schutz gegen die Sonne bietet,
- Kletterlandschaft mit Rutsche,
- 2 Erdtrampolin,
- verschiedene Balancierbalken,
- zwei Reckstangen,
- einen Berg, mit integrierter Doppelrutsche und im Berg eingelassene Autoreifen die als Treppe dienen,
- eine Wippe,
- bei Bedarf kann ein Niedrigseilparcour aufgebaut werden.

1.5. Pädagogische Fachkräfte

In unserer Kita sind pädagogische Fachkräfte nach § 13 KiföG M-V, ergänzt durch § 2, Abs. 7, tätig. Dies sind staatlich anerkannte Erzieher/innen gemäß der geltenden Erzieher-Kind-Relation in MV. Assistenzkräfte unterstützen die Erzieher in der pädagogischen Arbeit. Auszubildende zur/zum staatlich anerkannten Erzieher/in werden in der Kita ausgebildet. Praktikanten/Praktikantinnen geben wir die Möglichkeit an der Seite der Erzieher Einblicke in den Kita-Alltag zu bekommen.

2. Rechtliche Grundlagen

2.1 Allgemeine Grundlagen

Zentrale Grundlage unserer Arbeit ist das Grundgesetz. Dabei berücksichtigen wir insbesondere die Würde eines jeden Menschen und arbeiten mit den Eltern gemäß ihren Rechten und Pflichten eng zusammen. Zudem bietet das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) vor allem in den §§ 22, 22a und 24 und im Schutzauftrag nach § 8a eine bundeseinheitliche Grundlage.

Im Landesausführungsgesetz, dem Kindertagesförderungsgesetz (KiföG M-V), finden sich alle weiteren Regelungen sowie Aufgaben, Ziele und Inhalte der Kindertagesförderung.

Allgemeine Grundlagen sind u.a. die UN-Kinderrechtskonvention, der Hygienerahmenplan und das Infektionsschutzgesetz, die Richtlinien der Unfallkassen, die Gefährdungsbeurteilungen und Maßnahmen lt. Berufsgenossenschaft, das Bundes-Datenschutzgesetz sowie weitere aktuelle und landesspezifische Verordnungen, Richtlinien, Regelungen und Vorschriften.

2.2 Grundlagen für die Pädagogische Arbeit

Gemäß § 1 Abs. 3 KiföG M-V ist die Bildungskonzeption für 0-10jährige Kinder (in Überarbeitung) Grundlage der täglichen pädagogischen Arbeit, um die Kinder individuell und in Gemeinschaft zu fördern. Diese führt die pädagogische Umsetzung spezifisch aus. Zudem orientieren wir uns an der BeDoVo M-V und der FrühKiBiVO M-V. Diese Konzeption beschreibt die Umsetzung in der Kita Rehna.

3. Unser pädagogisches Handlungskonzept

3.1. Der Situationsansatz

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich an den Grundsätzen des Situationsansatzes aus. Im Situationsansatz werden alltägliche Situationen des Kinderlebens zu Lernsituationen, mit dem Ziel, dass Kinder sich zunehmend autonom, kompetent und solidarisch in einer Balance von Eigensinn und Gemeinsinn in ihrer Welt zurechtfinden. Unsere Kinder werden in ihrem Entwicklungsprozess verstanden, angeregt und begleitet. Die Erzieher planen die Projekte mit den Kindern, indem sie Themen aus dem Leben der Kinder aufgreifen. Hierbei sehen sie das Kind im Kontext seiner Umwelt, unterstützen seine Neugier, Lernmotivation und Anstrengungsbereitschaft. Die Herstellung der Chancengerechtigkeit für alle Kinder liegt uns besonders am Herzen. Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

Folgende konzeptionelle Grundsätze bestimmen unsere Arbeit mit den Kindern:

- Die pädagogische Arbeit geht von der sozialen und kulturellen Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien aus.
- Erzieher finden mit Hilfe der Eltern heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.
- Die Erzieher analysieren was Kinder können, was sie erfahren und eröffnen Zugänge.
- Die Erzieher unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung.
- Unterstützung der Fantasie und schöpferischen Kräfte im Spiel zur Aneignung der Welt.
- Ermöglichung des gemeinsamen Tuns von jüngeren und älteren Kindern.
- Unterstützung der Selbständigkeitsentwicklung durch aktive Mitgestaltung.
- Bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen, Regelabsprachen mit Kindern.

- Interkulturelle Erziehung - Befreien von Vorurteilen.
- Durch Räume und ihre Gestaltung werden Kinder in ihrer Eigenaktivität angeregt.
- Die Erzieher sind Lehrende und Lernende zugleich.
- Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehern.
- Die Kindertagesstätte entwickelt eine enge Beziehung zum sozial- räumlichen Umfeld.
- Unsere pädagogische Arbeit baut auf der Situationsanalyse und einer prozesshaften Planung auf.
- Die Kindertagesstätte ist eine lernende Organisation.

Die individuellen Eigenarten und Bedürfnisse der Kinder finden bei uns durch differenzierte Arbeit besondere Berücksichtigung.

Die Entwicklung unserer Kinder ist in allen Altersstufen und Bereichen durch **Partizipation** geprägt.

Entsprechend dem Auftrag unserer Kindertagesstätte, Kindern dabei zu helfen, ihre persönliche Identität auf- und auszubauen, ihr Selbstwertgefühl zu erweitern, eigene sowie fremde Bedürfnisse miteinander abzuwägen und sich auf eine soziale Gemeinschaft einzulassen, betrachten wir die Betreuung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder als ein gemeinsames Anliegen der Eltern, unserer Kindertagesstätte und der Gesellschaft.

Wir möchten erreichen, dass alle Kinder unserer Einrichtung, entsprechend ihres Alters mit ausreichenden Fähigkeiten und Fertigkeiten, Wissen und Können ausgestattet werden, um zu selbstbewussten Persönlichkeiten heranzuwachsen und selbstständig Konflikte lösen zu können.

Unser Handeln ist bestimmt, durch das „Sich-Zeit-Nehmen“ und „Sich-Einlassen“ auf die Wünsche und Wege der Kinder, auf die Gewährung ihrer persönlichen Rechte, wie Berücksichtigung des Kinderwillens, der freien Meinungsäußerung, auf Beteiligung an Freizeit, Spiel und am kulturellen künstlerischen Leben.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Haus für vielfältige Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches, des Kennenlernens und des Miteinanders aller Kinder, aller Eltern und Erzieher.

3.2. Unser Bild vom Kind - individuelle Förderung

„Jedes Kind hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (KiföG M-V). Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind. Es ist mit all seinen Gefühlen, wie Freude, Angst, Wut und Trauer, mit seinen Bedürfnissen, seiner Neugierde, seiner Lebendigkeit, seinen Träumen und mit allem, was sein Wesen ausmacht, einzigartig.

Jedes Kind wird, unabhängig seiner Nationalität, seines Glaubens und seiner individuellen Besonderheiten bzw. Lebensumstände bei uns aufgenommen und auf das weitere Leben vorbereitet.

Das Zusammenleben von Kindern mit unterschiedlichen Entwicklungs- und Leistungsvoraussetzungen und individuellen Eigenarten bietet eine Vielfalt sozialer Erfahrungsmöglichkeiten, die als Bereicherung wahrgenommen und zum Tragen gebracht werden. Die Kindertageseinrichtung reagiert gezielt auf diese Unterschiede und gewährleistet, anhand der alltagsintegrierten Beobachtung, eine individuelle Förderung der Kinder.

Das Akzeptieren der Kinder fordert uns heraus, sie jeden Tag neu zu entdecken und in ihrem situativen Erlebnisumfeld zu begleiten.

Kinder brauchen:

- Anerkennung und Wertschätzung
- eine anregungsreiche Umwelt (emotional, sozial, kognitiv, motorisch)
- Raum und Zeit für Selbstbestimmung und aktives Handeln
- Vertrauen in ihre Eigentätigkeit und Selbstwirksamkeit
- Grenzen, Kontinuität und Verlässlichkeit
- Willensstärke und Belastbarkeit
- die Bereitschaft Kompromisse einzugehen
- authentische Bezugspersonen und ehrlich Rückmeldungen
- eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung

3.3 Rolle des Erziehers

Aus unserem Bild vom Kind leiten wir unsere pädagogische Arbeit ab, alle Erzieher arbeiten nach dem Situationsansatz. Wir legen besonderen Wert auf eine ganzheitliche Förderung der Kinder in den Bereichen der Sinneswahrnehmung (hören, sehen, riechen schmecken fühlen), der Bewegung, der Sprache, der Kultur und des sozialen Miteinanders.

Statt den Kindern ein Paket von Fähigkeiten und Kenntnissen zu vermitteln, wird ganzheitliches und vielseitiges Lernen im Prozess ermöglicht. Themen werden in Projekten behandelt, sie sind keine vorgefertigten, zu Ende geplanten Programme. Um sie zu verwirklichen, braucht es Raum, Zeit, Vertiefung in eine Sache sowie die Bereitschaft von Erwachsenen, selbst zu lernen und immer wieder neue Blickwinkel einzunehmen.

Die Angebote, die wir mit den Kindern entwickeln, orientieren sich an deren Bedürfnissen und ihrem Entwicklungsstand, ihrer Lebenssituation und dem Umfeld. Daraus ergeben sich Angebote für die gesamte Gruppe, sowie für einzelne Kinder. Wir begleiten alle Entwicklungsbereiche und -schritte als Erzieher. Wir sind zugleich Vorbild, Entwicklungsbegleiter, sowie vertrauens- und verständnisvoller Partner.

3.4 Bedeutung des Spiels

„Das Spiel ist die höchste Form der Forschung.“

Albert Einstein (1879-1955)

Spielen ist Lernen. Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Spielen bedeutet für Kinder die Eroberung und Verarbeitung ihrer Umwelt.

Das Spiel ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung und Stärkung der Kompetenzen im emotionalen, sozialen, motorischen und im kognitiven Bereich. Grundlage für die geistige und seelische Entwicklung sind umfangreiche Handlungserfahrungen, die durch Spiel zu Handlungsplänen werden und in Verbindung mit Sprache zur Grundlage des Denkens führt. Das Denken, Erfassen, Erkennen ist wiederum die Basis für Lesen, Schreiben und Rechnen. Die

Verknüpfung von Wahrnehmung und Bewegung während des Spielens führt zu geistiger Kompetenz.

Vor allem aber wird die Alltagskompetenz - also die Fähigkeit, alltägliche Herausforderungen zu verstehen und zu bewältigen - im Spiel gestärkt.

Für Kleinkinder ist das Spiel die Hauptbeschäftigung; es ist ihre Berufung, ihre „Arbeit“.

Das freie Spiel hat eine besondere Bedeutung und fördert vielfältig die Entwicklung durch eigene Entscheidungen. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren Spielort, ihre Spielmaterialien, den Spielinhalt, ihre Spielpartner und die Dauer des Spiels selbst zu bestimmen.

Sie erhalten oder erlernen in den von ihnen gewählten Spielhandlungen alle Fähigkeiten, die sie brauchen. Sie entwickeln Handlungsstrategien und bewältigen Herausforderungen. Dies unterstützt sie in ihrer Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit.

Lernen ist kein passiver Prozess. Kinder lernen selbsttätig, eigenmotiviert, selbstgesteuert und forschend. Sie nutzen u.a. Rollenspiele, Regelspiele, Konstruktionsspiele und erproben sich im freien Umgang mit Materialien.

Kinder lernen durch:

- Nachahmen, aktives Tun, Ausprobieren, Wiederholen
- Erzählungen und Erklärungen
- eigenes Nachdenken

Bezogen auf die Altersgruppen, hat das Spiel unterschiedliche Bedeutung:

- Im ersten Lebensjahr stehen Begreifen und Bewegen an erster Stelle. Beim Begreifen werden Dinge angesehen, ertastet und ausprobiert. Die Bewegung vollzieht sich in der Reihenfolge: drehen, krabbeln, kriechen, aufrecht stehen, gehen. Daher sind in diesem Alter Greif-, Bau- und Bewegungsspiele wichtig.
- Ab dem zweiten Lebensjahr tritt das Beobachten und Sehen stärker in den Vordergrund und die Sprache kommt dazu. Die Kinder versuchen erste Lieder und Reime mitzusprechen, es kommt zu ersten Rollenspielen.

- Bei Kindern ab drei Jahren ist der Forscherdrang voll ausgebildet. Sie wollen alles wissen und freuen sich über das Erlernte. Es können Lieder und Reime eingeübt werden. Einfache Experimente machen Kindern Spaß, z.B. Wasser in Eis und Dampf verwandeln oder Sortier-/Zahlenspiele, z.B. das Sortieren und Zählen von unterschiedlichen Materialien.

Wir geben den Kindern im Rahmen unserer räumlichen Möglichkeiten größtmögliche Freiheit in der Gestaltung ihrer „Spiel-Räume“.

Wir bereiten die Umgebung vor und unterstützen die Kinder in Form von teilnehmender Beobachtung und reflektierender, sprachlicher Begleitung. Wir geben Anreize, schaffen ein ruhiges Lern/Spielklima, loben die Tätigkeit oder/und das Ergebnis und stehen dem Kind als Partner unterstützend und begleitend zur Seite. Es ist uns wichtig, das Spiel in seiner ganzen Breite zu schätzen.

4. Bildungs- und Erziehungsziele für Kindern unter 3 Jahren

4.1. Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte

Bei der Umsetzung der Ziele achten wir sensibel auf den individuellen Entwicklungsstand und die Fähigkeiten der einzelnen Kinder.

Das Kind ist „Baumeister seiner selbst“, mit allen dazugehörigen Anlagen und dem eigenen Rhythmus für seine Entwicklung und das Lernen. Wir setzen Schwerpunkte aus allen Bildungsbereichen und sehen in der ganzheitlichen Verknüpfung die größtmögliche Entwicklungschance für das Kind.

Ich - Kompetenz

Mit 12 Monaten entwickeln die Kinder ein Gefühl für Individualität und damit einhergehend ihr Selbstwertgefühl.

Es ist unsere Aufgabe, dieses Selbstbild jedes Kindes zu stärken und zu festigen.

Wir sind der Spiegel für die Kinder. Unser Handeln und Tun spiegelt sich in dem Verhalten der Kinder wider. Wir sind Vorbild, Beobachter, Begleiter und Ansprechpartner. Ein vertrauensvolles Verhältnis zu jedem Kind ist die Basis für den Aufbau eines positiven Selbstbildes.

Emotionalität und soziale Beziehung

Der Umgang miteinander ist geprägt von Achtung und Respekt, Kontaktfähigkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Die Kinder lernen, sich in die Gemeinschaft einzuordnen, Verantwortung zu übernehmen, sowie z.B. eine Meinungsverschiedenheit verbal auszutragen. Um diese Ziele vermitteln zu können, bauen wir eine Vertrauensbeziehung zu den Kindern auf und geben ihnen auf dieser Basis Orientierungshilfe.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern im Alltag ein gutes Beispiel vorzuleben.

Sprache und Kommunikation

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens.

Besonderen Wert legen wir auf die sprachliche Entwicklung unserer Kinder. Jedes Kind ist individuell und hat auch in Bezug auf seine Sprachentwicklung sein eigenes Tempo.

Unsere Ziele sind es, den Kindern eine Atmosphäre zu schaffen in der sie unbeschwert sprechen, zuhören und ihre Sprache weiterentwickeln können.

Die Stärkung der Sprach- und Kommunikationskompetenz beinhaltet unter anderem z.B. Gespräche im Alltag, Bilderbücher und Geschichten, Reime und Wortspiele, Lieder und Fingerspiele.

Motorische Kompetenzen

Das Üben der Körpergeschicklichkeit (Grobmotorik), der Körperhaltung und des Körperbewusstseins, sowie der Fingerfertigkeit (Feinmotorik), dient nicht nur der physischen, sondern auch der psychischen Entwicklung und Gesundheit.

Um der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben, legen wir zum Beispiel Wert auf Bewegungsstunden, tägliche Aufenthalte im Freien, Spaziergänge, und Kreis-, Tanz- und Fingerspiele. Bewegung stärkt die innere Ausgeglichenheit und steigert das Selbstwertgefühl.

Mathematische Kompetenzen

Die Grundlagen für mathematisches Denken werden in den ersten Lebensjahren entwickelt, denn überall wo gemessen, verglichen, gezählt, geordnet oder rhythmisiert wird, erfahren bzw. erleben unsere Kinder Mathematik.

Je nach Entwicklungsstand, bieten wir verschiedene Materialien zum Erwerb mathematischer Fähigkeiten an. Die Kinder lernen hierbei Zahlen, sowie Mengen und räumliches Denken durch Bewegung, Spiel und Anschauung, wie z.B. im Entenland und im Zahlenland.

Ästhetische und Kreative Bildung

Die Kinder werden angeregt eigene Ideen im Spiel, im Erzählen von Geschichten, im schöpferischen Gestalten, im Malen, im Kneten, im Musizieren usw. zu verwirklichen. Die Kreativitätsentwicklung nimmt in der Entwicklung des Kindes einen sehr hohen Stellenwert ein.

Dies beinhaltet den selbstständigen Umgang mit eigenen Ideen und deren Umsetzung.

Hier werden die Fundamente für die Fähigkeit, sowie für die Fantasie und das Vorstellungsvermögen gelegt.

Umwelt und Naturwissenschaft

Kinder lieben es, in der Natur zu spielen und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen und zu entdecken. Einfachste Gegenstände motivieren hierbei oft zu intensiven und kreativen Spielsituationen. Uns ist es daher ein Anliegen, den Kindern die Möglichkeit zu geben, solche Erfahrungen zu sammeln. Wir wecken bei den Kindern das Interesse, die Natur und alles Lebende wertschätzend zu behandeln und zu schützen. Dies erlernen die Kinder z.B. durch Erlebnisse mit Tieren und Pflanzen (Aquarium), Umgang mit Naturmaterialien und dem verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt im Alltag (Mülltrennung, Wassersparen, ...)

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen

Das Miterleben von Festen und Feiern hilft den Kindern eigene Erfahrungen zu sammeln. Dazu gehört das gemeinsame Feiern im Jahreskreislauf wie Geburtstage, Fasching, Ostern, Kindertag, Erntefest und Weihnachten. Wir beziehen die Kinder in die Ausgestaltung von Festen aktiv mit ein, setzen ihre Ideen um und vermitteln die Bedeutung der Feierlichkeiten.

Musikalische Bildung

Musik ist Teil der Erlebniswelt unserer Kinder. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Musik, den Tönen, Geräuschen und Klängen in ihrer Umgebung. Durch gemeinsames Singen, Musikhören und Tanzen schulen wir das Gehör der Kinder sowie das Gefühl für Rhythmus und sie lernen aufmerksames Zuhören. Das Kind erfährt Musik als Ausdrucksmöglichkeit von Emotionen.

Hygiene

In der Krippenarbeit stehen die Pflege und die Sauberkeitserziehung im Vordergrund. Wir schenken den Kindern beim Wickeln, Anziehen

und Essen die volle Aufmerksamkeit. Bei Bedarf geben wir nötige Hilfestellung. In diesen Momenten vermitteln wir den Kindern das Gefühl: „Ich bin für dich da!“

Weiter ist uns wichtig, die Selbstständigkeit der Kinder zu unterstützen z.B. beim An- und Ausziehen, aufs Töpfchen oder die Toilette gehen. Hierbei lassen wir den Kindern die entsprechende Ruhe und Zeit.

4.2. Eingewöhnung

Beziehung und Bindung sind die Grundlage für eine gelingende Eingewöhnung. Der Übergang aus der Familie ins „Unbekannte“ ist für das Kind eine Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und eine Bindung aufzubauen.

Es sind viele Eindrücke die das Kind erst einmal verarbeiten muss. Der veränderte Tagesablauf, die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern, das sind Hürden, die es für Eltern und Kind zu überwinden gilt.

Wir wollen dem Risiko einer Bindungsbeeinträchtigung zwischen Kind und Eltern entgegenwirken.

Das Aufnahmegespräch findet einige Wochen vor dem Start in die Kindertagesstätte mit der Leiterin statt. Hier wird gemeinsam der Betreuungsvertrag abgeschlossen und der Impfstatus erfragt sowie wichtige Informationen ausgetauscht.

Dieser erste Kontakt zwischen Leiterin und Eltern legt den Grundstein für eine gelingende Erziehungspartnerschaft.

Vor dem Aufnahmetag findet ein erstes Gespräch mit der Gruppenerzieherin, den Eltern und dem Kind statt, um sich zusammen alles anzusehen und kennenzulernen.

Gleichzeitig können individuelle Fragen von Seiten der Eltern und der Erzieher geklärt werden, wie z.B.:

Wie werden die ersten Tage sein?

Wie gestaltet sich der Tagesablauf?

Was bringen wir in die Kita mit?

Wie sind die Schlafgewohnheiten, die Selbstständigkeit, Vorlieben bzw. Abneigung für bestimmte Speisen, gibt es Besonderheiten des Kindes usw.?

Die Eingewöhnung in unserer Kita wird in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell und immer individuell gestaltet.

An den ersten beiden Tagen der Aufnahme in die Kindertagesstätte hat ein Elternteil die Möglichkeit, das Kind eine Stunde von 9.00 Uhr - 10.00 Uhr während der Spielzeit zu begleiten.

Die Eltern sind hier der „sichere Hafen“ für das Kind. Die Erzieher sind Beobachter und nehmen Kontakt mit dem Kind auf.

Am dritten Tag verabschiedet sich die anwesende Bezugsperson von dem Kind. Die Trennungszeit kann jetzt schrittweise, individuell auf jedes Kind abgestimmt, verlängert werden.

Während der Eingewöhnungsphase brauchen die Eltern Zeit und Geduld.

Ziel der Eingewöhnung ist es, dem Kind, zunächst mit einer Bezugsperson und dann ohne diese, das Einfinden in eine neue Lebenswelt zu erleichtern.

Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten ist fließend. Die Kinder besuchen die älteren Kinder und lernen so die neue Gruppe und die Erzieherin bereits kennen, bevor sie ab dem 3. Lebensjahr wechseln.

5. Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder ab 3 Jahren

5.1. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Grundlage unserer Arbeit ist die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche des KiFöG M-V und die BiKo M-V.

5.1.1. Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation

Sprachliches Können befähigt das Kind, es selbst zu sein und sich seine Umwelt zu erschließen. Sprache hat entscheidende Bedeutung für die kommunikative, kognitive, emotionale, soziale sowie ästhetische Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit und spielt für seine Identitätsentwicklung eine besondere Rolle.

Sprache steht in enger Beziehung zum Denken und begleitet alle Aktivitäten des Kindes. Die Entwicklung sprachlichen Könnens erfolgt stets in dem Maße, wie das Kind die Sprache nutzt. Erste sprachliche Erfahrungen hat es durch mündliche Äußerungen gewonnen. Sprachliches Können, das zumeist in kommunikativer Absicht unmittelbar in täglichen Situationen verwendet wird, hat Auswirkungen auf die gesamte Entwicklung des Kindes.

Kinder erwerben Sprache zweckbezogen beim Erzählen, Formulieren eigener Wünsche, Vorstellungen, Interessen im Sprachspiel und in der Orientierung am Vorbild der Erwachsenen.

Demnach ist primär die Kommunikation auf Augenhöhe essentiell; das Kind und unsere pädagogischen Fachkräfte können sich bei einer Konversation einerseits gegenseitig in die Augen schauen, andererseits können die Kinder unsere Mundbewegungen beobachten und das Gesagte so besser verstehen. Ferner können sie aufgrund des Gesichtsausdrucks der pädagogischen Fachkräfte deren Gefühlslage besser interpretieren. Darüber hinaus unterstützt diese Kommunikation auf Augenhöhe die Wertschätzung für das Kind; es fühlt sich ernst genommen.

Kinder lernen Sprache spielerisch: durch das Vorbild von Erwachsenen und durch Wiederholung. Deshalb ist es uns wichtig, unsere Handlungen stets sprachlich zu begleiten. Dies bietet den Kindern die Möglichkeit, durch Wiederholung zu verstehen, wie Gegenstände und Handlungen benannt werden. Schon in der Krippe begleiten unsere pädagogischen Fachkräfte die Wickelsituationen, das An- und Ausziehen und die Mahlzeiten sprachlich, um mit den Kindern in Kommunikation zu kommen und die Sprachförderung zu unterstützen.

Wir regen die Kinder an, sich selbst sprachlich zu äußern. Dies geschieht z.B. durch die tägliche Begrüßung/Verabschiedung oder in den Morgenkreisen, in denen alle Kinder die Möglichkeit haben, sich zu äußern und ihre Wünsche zu formulieren.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte sind Singen, Reimen und Vorlesen wichtige Aspekte des Kita-Alltags. Wir bieten den Kindern sowohl beim Vorlesen, als auch beim Erzählen Geschichten an, die den sprachlichen Fähigkeiten der Kinder angepasst sind. Viele Rituale, wie z.B. das Ende der Spielzeit oder den Beginn einer Mahlzeit werden von uns durch Lieder/Reime gestaltet.

5.1.2 Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen

Unsere Kinder sind grundsätzlich vom ersten Lebenstag an gegenüber Allem, z.B. Personen und Umgebungen, offen. Sie werden in ihrer Entwicklung durch Eindrücke, Erfahrungen, Erlebnisse geformt, setzen sich mit Bezugspersonen auseinander und entwickeln ihre eigene Persönlichkeit.

Kinder stellen stets Sinnfragen (z.B. Gut/Böse, Richtig/Falsch, Warum?) und entwickeln dadurch eine ganz eigene Orientierung. Hier sehen wir es als unsere Aufgabe an, uns selbst mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen und in den Austausch zu gehen (Kollegen, Eltern, Kindern, Therapeuten). Durch unsere eigene Haltung, können wir die Persönlichkeit der Kinder stärken und Gespräche offen gestalten (z.B. Was denkst du...? Ich denke...).

Die Religiosität will positive Grundlagen schaffen. Die Umsetzung von religiösen Hintergründen, Traditionen und Festen sind uns wichtig und wird im Jahresablauf fest integriert. Dies gelingt uns durch Hilfe von Medien, Besuchen der Klosterkirche, Gespräche über Feste, Feiern und Traditionen.

Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund erfahren von uns den notwendigen Halt und das Gefühl, dass ihre kulturellen Hintergründe und Vorstellungen respektiert und wertgeschätzt werden.

Wir wissen, dass die sozial- emotionale Entwicklung ein lebenslanger Prozess ist, der von Beginn an im Zusammensein mit anderen stattfindet.

Sich in der Kindertagesstätte mit Erwachsenen, außerhalb der Familie auseinanderzusetzen und Teil einer Gruppe zu sein, lässt Kinder neue Erfahrungen sammeln und setzt Lernprozesse in Gang. Durch unsere stetige Vorbildfunktion werden autonome Verhaltensmuster nachgeahmt, Gleichberechtigung oder Ungerechtigkeit wahrgenommen und verinnerlicht. Kommunikation (Mimik und Gestik) und der Umgangston sind hierbei von immenser Bedeutung. Die Kinder lernen bei uns in verschiedenen Projekten, sowie im Rollen- und Theaterspiel mit Gefühlen umzugehen und Rücksicht zu nehmen. Sie, können Kontakte knüpfen, Freundschaften pflegen, werden konflikt- und kritikfähig.

Da wir nach dem Situationsansatz arbeiten ist uns wichtig die Kinder in ihrer Autonomie, Solidarität und Kompetenz aufzubauen und zu fördern und nicht auf ihre „Schwächen“ hinzuweisen. Sie lernen am Besten im täglichen Tun. Unsere Kindertagesstätte bietet allen Familien Verlässlichkeit durch einen geregelten Tagesablauf und immer wiederkehrende Rituale.

Werte die uns ebenfalls wichtig sind:

Toleranz, Zivilcourage, Freundschaft, Ordnung, Hilfsbereitschaft, Mitgefühl, Verantwortungsbewusstsein, Gelassenheit, Ehrlichkeit, Offenheit, Kompromissbereitschaft, Höflichkeit, Achtsamkeit.

Um Vorurteilen vorzubeugen und einen wertschätzenden Umgang miteinander zu ermöglichen, ist es wichtig, die jeweils anderen kulturellen Lebensgrundlagen kennenzulernen. Unsere Welt ist von kultureller und sprachlicher Vielfalt geprägt. Die Kinder erleben und

erfahren verschiedener Sprachen und Kulturen. Gleichzeitig entwickeln sie Interesse an anderen Kulturen und Sprachen, diese zu verstehen und sich damit auseinanderzusetzen.

So beschäftigen sich die Kinder mit ihrer eigenen Herkunft und reflektieren eigene Einstellungen und Verhaltensmuster.

5.1.3 Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

Kinder wollen die Dinge aus ihrer Umwelt einordnen, zuordnen, unterordnen können. Dafür brauchen sie mathematische Kompetenzen. Die Grundlagen dafür werden in den ersten Lebensjahren entwickelt, denn überall wo gemessen, verglichen, gezählt oder geordnet wird, erfahren bzw. erleben unsere Kinder Mathematik. Die mathematische Bildung und Umwelterkundung sind eng mit der Stärkung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit verbunden. Gegenstände der Umwelt und der Mathematik richtig benennen zu können, gibt Sicherheit.

Kinder erwerben Fähigkeiten und Fertigkeiten hinsichtlich feinmotorischer Tätigkeiten beim Bauen, Zeichnen, Schreiben von Zahlen und Falten von Papier durch experimentieren und Erkundungen in ihrer Umwelt.

Je nach Entwicklungsstand bieten wir verschiedene Materialien zum Erwerb mathematischer Fähigkeiten an. Gerade im Krippenbereich arbeiten wir viel mit Bauklötzen und Naturmaterialien. Dabei erlernen die Kinder erste Fähigkeiten über Mengen, Höhen, Breiten und Statik. Bei dem Projekt „Entenland“ z.B. wird das Verständnis für Farben und Formen und das Zahlen- und Mengenverständnis gefördert.

Weiterhin ist auch die Orientierung in Raum und Zeit ein wichtiger Punkt, dieses vermitteln wir den Kindern durch einen geregelten Tages- und Wochenablauf. Auf Spaziergängen erleben die Kinder ihre Umwelt. Wir zeigen den Kindern neue Dinge und erklären ihnen dazu die passenden Zusammenhänge.

Kinder entwickeln soziale Fähigkeiten, um u.a. Bedürfnisse und Wünsche anderer Menschen wahrzunehmen und gemeinsam mit

anderen Kindern Naturerscheinungen und technische Zusammenhänge zu beobachten, zu erkunden und darüber nachzudenken. Dadurch entstehen Regeln und Normen für das Wohlfühlen in einer Gemeinschaft.

Mit unseren Angeboten möchten wir bei den Kindern das Bedürfnis entwickeln, die eigene Lebenswelt zu erforschen, neugierig gegenüber neuen Lebenssituationen zu sein, offen und respektvoll anderen Menschen gegenüber zu treten und neue Erfahrungen mit noch unbekanntem Dingen zu machen.

Ein aktiv schöpferisches Verhalten zu seiner Umwelt entwickelt das Kind ebenso wie das Vertrauen in das eigene Können von klein an, was auch in Leistungsbereitschaft und Handlungswillen deutlich wird. Erste Einsichten in das technische Wirken des Menschen zur Gestaltung seines Lebens, aber auch in die nicht immer positiven Folgen seines Wirkens auf den Einzelnen wie die Gemeinschaft, bilden die Grundlagen für ein sozialkritisches Verständnis und ein Wertbewusstsein zur technischen Entwicklung.

5.1.4 Medien und digitale Bildung

In der heutigen Zeit ist ein Leben ohne Medien nicht mehr vorstellbar. Im Alltag der Kinder spielen Medien eine wichtige Rolle. Erste Medienerfahrungen sammeln die Kinder innerhalb der Familie bereits im Säuglings- und Kleinkindalter. Sie wachsen mit Radio, Fernsehen, CD-Player, Smartphone, Tablet und Spielkonsolen auf. Auch durch Bilderbücher, Hörbücher und Zeitschriften/Zeitung kommen sie mit unterschiedlichen Medien in Berührung.

Medienkompetenz entsteht nicht automatisch. Darum sehen wir es als unsere Aufgabe an, die Kinder auf dem Weg zu einem sachgerechten und kompetenten Umgang mit Medien zu begleiten. Wir bieten den Kindern Gelegenheit für Fragen und nutzen Medien für unterschiedliche Bildungs- und Lernbereiche in unserer täglichen Arbeit.

Die Kinder lernen den gezielten und angemessenen Einsatz von alltäglichen, (informations-) technischen Geräten in ihrer Lebenswelt. Wir vermitteln Regeln für den Umgang und bringen den Kindern altersangemessen mögliche Gefahren nahe. Ebenso unterstützen wir

die Eltern bei Fragen zum verantwortungsvollen Umgang mit Medien für die Kinder.

In unserer Einrichtung stehen den Kindern verschiedene Medien zur Verfügung, wie z.B. Bilderbücher, Radiorecorder zum Hören von Kassetten und CDs, Plattenspieler, Digitalkameras in jeder Gruppe, ein Fernsehgerät zum Anschauen von Märchen und die Zeitung.

In unserem Haus gibt es eine Bibliothek für Erzieher und Kinder.

Diese Medien nutzen die Kinder allein, gemeinsam mit den Erziehern oder mit anderen Kindern. Die Medien sind nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder geordnet und abgestimmt.

Die Kinder der älteren Gruppen gehen regelmäßig in die Stadtbibliothek. Dort haben sie die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrer Erzieherin, den Bibliotheksführerschein zu machen. Für die Kinder jüngeren Alters kommt die Stadtbibliothekarin einmal im Monat in unsere Kita. Fähigkeiten wie Kommunikation, Sprache, Hörverständnis, Bewegung, Kreativität, Fantasie, mathematisches Verständnis, Freude an Musik werden durch unterschiedliche Medien angeregt, weiter ausgebildet und gefestigt. Handlungsräume und Lernprozesse der Kinder werden durch den Umgang mit Medien, auch durch neue und andere Wege des Wissenserwerbs, erweitert.

Beispiele der Umsetzung von Medien und Digitale Bildung:

- Bilderbücher zum Welterkunden und Sprachverstehen in der Krippe
- Bibliotheksbesuch
- Bildkarten und Memory
- Kamishibai
- Zikita-Projekt mit den Vorschulkindern
- Digitalfotografie
- Einsatz von Musik (CD) für Bewegung, Tanz und Rhythmik-Bildung
- Nutzung von Entspannungsmusik in Ruhesituationen
- Nach- und Mitspielen von Theaterstücken/Märchen
- Portfolio-Arbeit der Erzieher, z.T. mit den Kindern
- Streamen von Filmen, Bildbearbeitung und Spiele per Tablet
- Öffentlichkeitsarbeit mit Bilderwänden/Fotogalerie von Ereignissen und Festen

5.1.5 Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten

Musik und Bildende Kunst in den verschiedenen Erscheinungsformen und mit ihren vielfältigen Spiel- und Handlungsangeboten bieten in vielerlei Hinsicht wertvolle Möglichkeiten des Erfahrungsgewinns. Die ersten Erfahrungen, die Kinder in dieser Welt machen, sind sinnliche Erfahrungen, die auf Wahrnehmung basieren und damit ästhetischer Natur sind. Mit Hilfe der Sinne wird die Wirklichkeit so geordnet, dass das Kind mit ihr umgehen kann, sich in ihr orientieren und schließlich über sie nachdenken kann. Wenn Kinder musikalisch oder bildnerisch gestalten, dann formen sie etwas um und neu und eignen sich die Welt auf ästhetische Weise an.

Teilbereich Musikalisches Gestalten

Dieser Teilbereich verbindet aufs engste die Absichten der Musikerziehung mit der Absicht der Rhythmik. Erfahrungen in den Umgangsweisen mit Musik und Rhythmik gewinnen die Kinder in den folgenden Erfahrungsfeldern:

- Singen, Sprechen, Stimmbildung
- Bewegung und Tanzen
- Spielen mit Instrumenten und Material
- Musik hören

Diese hier getrennt aufgeführten Erfahrungsfelder werden in der Regel stets miteinander verknüpft, denn das Wesentliche am musikalischen Lernen ist erlebnisreiche Integration der kindlichen Sinneswelten.

Der Alltag der Kinder wird durch die Erzieher durch kurze Liedzeilen begleitet (z.B. Aufräumlied). Wartezeiten und kleine Lücken im Alltag werden mit kleinen Gedichten, Liedern oder Fingerspielen überbrückt. Zu den Jahreszeiten, Festen und Höhepunkten lernen die Kinder Lieder, Gedichte, Fingerspiele.

In der Weihnachtszeit besuchen die Kinder mit den Erziehern verschiedene Einrichtungen (z.B. Amt, Einkaufsläden, Verwaltung), um mit Liedern auf die Weihnachtszeit einzustimmen.

Zum Abschlussfest der zukünftigen Schüler üben die zukünftigen Vorschüler ein musikalisches Abschiedsprogramm ein.

In den Morgenkreisen wird der Tag mit einem Begrüßungslied begonnen. Auch das Zähneputzen wird durch Zahnputzlieder erlernt. Gerade in jüngerem Alter begleiten die Kinder Kniereiter und Kinderlieder sowie Einschlaflieder durch den Tag.

In einigen Gruppen spielen die Erzieher ein Instrument, hauptsächlich Gitarre, und ermöglichen den Kindern so eine zusätzliche Möglichkeit Musik zu erleben.

Feiern und Feste werden mit Liedern, Gedichten, Zungenbrecher, Tischsprüche und kurzen sprachlich begleiteten Theaterstücken umrahmt. Vorrangig an Geburtstagen der Kinder werden Musikspiele, wie z.B. Stuhltanz, Stopptanz, Zeitungstanz und auch freies Bewegen zur Musik angeboten.

Teilbereich Bildnerisches Gestalten

Bildnerischer Ausdruck gehört, wie die Sprache, zum Wesen des Menschen. Es ist eine nonverbale Sprache. Jedes Kind äußert sich spontan und mit Freude in Zeichnungen und Kunstwerken. Es zeigt die Auseinandersetzung mit sich und seiner Umwelt.

Aufgabe des bildnerischen Gestaltens ist es, in die Grundlagen der bildnerischen „Sprache“, in die Wirkung von Form, Farbe, Körper, Raum und Bewegung einzuführen.

Das geschieht in folgenden Erfahrungsfeldern:

- Zeichnen - die Welt der Linien und des Hell-Dunkel entdecken,
- Malen - die Welt der Farben entdecken,
- Plastisches und räumliches Gestalten,
- Bildbetrachtung - Annäherung an Kunst.

In allen Altersstufen bieten wir den Kindern regelmäßig Angebote zu den vier Erfahrungsfeldern an.

Wir vermitteln den Kindern Spaß und Freude beim Entdecken verschiedener Techniken (z.B. Malen mit Wasserfarben, Tonarbeit) und ermutigen die Kinder Neues auszuprobieren.

Gemeinsam betrachten wir die entstandenen Kunstwerke und stellen diese für die Kinder, Eltern und Angehörige, z.B. im Flur, aus. So erfahren die Kinder Wertschätzung und sind stolz auf selbst Erschaffenes. Buntstifte, Knete und Schere stehen den Kindern jederzeit zur freien Verfügung.

In der oberen Etage befindet sich ein Kreativraum, in dem die Kinder in kleineren Gruppen selbst aus unterschiedlichen Materialien wählen können. Knete, Schere, blei- und Buntstifte, Holz für Sägearbeiten, Sandtisch, Papier und Pappe, viele Naturmaterialien, Klebe und viele andere Dinge stehen den Kindern zum Erschaffen ihrer eigenen kreierten Kunstwerke zur Verfügung.

Des Weiteren befindet sich in der oberen Etage für die Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren ein Legoraum. Hier können die Kinder auch an größeren Bauwerken mehrere Tage weiterbauen. Auch der Spielplatz mit dem großen Sandkasten bietet den Kindern viel Platz zum kreativen Tätigsein, z.B. Sandburgen bauen.

5.1.6 Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention

Unsere Einrichtung hat sich die Aufgabe gestellt, durch vielfältige, fröhliche, sportliche Spiele und Übungen im Tagesablauf die körperlichen Fähigkeiten und die Bewegungsfertigkeiten unserer Kinder auszubilden und zu fördern und ihre Gesundheit zu stabilisieren. Als Basis für Körper- und Sinneserfahrungen stellt Bewegung einen unverzichtbaren Bestandteil kindlicher Lebenswelt dar.

Die körperlichen Fähigkeiten wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Gewandtheit und die Bewegungsfertigkeiten wie z.B. gehen, laufen, springen, werfen, fangen, kriechen, balancieren, klettern wird bei unseren Kindern ausgebildet und gefestigt.

Im Tagesablauf nutzen wir z.B.:

- Kreis- und Bewegungsspiele
 - vorhandene bauliche Gegebenheiten (z.B. Treppen)
 - Bewegungsecke mit Kletterwand und Seil
 - den gut ausgestatteten Sportraum
 - den großzügig angelegten Spielplatz mit Erd-Trampolin
- Außerdem fördern wir die Bewegung durch spezielle Höhepunkte:
- Trimmy-Sportfest
 - Niedrigseilparcour und Hüpfburg zu Festen und Feiern

Bei Sport und Spiel wird durch eine vielseitige Beanspruchung aller Muskelgruppen eine allgemeine Kräftigung des Körpers erreicht und damit eine gute Körperhaltung ausgebildet.

Regelmäßig sind wir mit den Kindern im Freien (Spielplatz, Spaziergänge) und bieten unterschiedliche Sportangebote an, z.B. wöchentliche Sportstunde für jede Gruppe, mit den größeren Kindern gehen wir in den Sommermonaten im Klostergarten Kneipen.

Für die älteren Kinder bieten wir den Verkehrsführerschein an, sodass die Kinder lernen, wie sie sicher durch den Straßenverkehr kommen, außerdem nehmen die Kinder an einem Sicherheitstraining teil und die Polizeipuppenbühne kommt zu uns in die Kita.

Auf Grund unserer Möglichkeiten sind ideale Bedingungen für eine bewusste Gesundheitserziehung geschaffen, die für die Körperpflege und das tägliche Zähneputzen (ab dem 3. Lebensjahr) in allen Gruppen genutzt werden. Einmal im Jahr nehmen die Kinder (freiwillig) an der Zahnprophylaxe teil.

Zudem haben die Ruhephasen bzw. der Mittagsschlaf einen festen Platz in unserem Tagesablauf und berücksichtigen den Wechsel von An- und Entspannung. Wir unterstützen durch wiederkehrende Rituale, Geschichten und Entspannungshilfen das Einschlafen.

Weiterhin helfen individuelle Zuwendungen den Kindern Ruhe zu finden und sich geborgen zu fühlen.

5.1.7 Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Teilbereich Umweltbildung

Kinder lieben es, in und mit der Natur zu spielen und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen und zu entdecken. Einfache Gegenstände wie Stöcke, Steine, Blätter, Federn etc. motivieren hierbei zu intensiven und kreativen Spielsituationen. Diese unterschiedlichen Materialien sammeln wir bei gemeinsamen Spaziergängen, anschließend basteln, musizieren und bauen die Kinder damit. Wir unterstützen die Kinder beim Untersuchen und Ausprobieren und beim Experimentieren mit den Eigenschaften von Stoffen und Materialien. Wir geben ihnen Zeit, Raum und Möglichkeiten zum

Erforschen. Eine besondere Bedeutung kommt der Erfahrung zu, die Kinder beim Hantieren mit den Elementen Wasser, Erde und Luft gewinnen. Durch gezielte Beobachtung und Auseinandersetzung werden Kinder zu vielfältigen Fragen angeregt, die wir mit ihnen beantworten bzw. herausfinden, wie etwas funktioniert. Die Kinder lernen dabei ihre Wahrnehmungen miteinander zu vergleichen, zu hinterfragen und in Beziehung zu setzen.

Wir schaffen eine anregungsreiche Umgebung, die Erfahrungen und vielfältigen Lernprozesse durch Spielen, Sprechen, Zählen, Vergleichen, Malen u.v.m. ermöglicht. Alltags- und Naturmaterialien regen die Fantasie der Kinder an und durch ihre Kreativität entstehen neue Welten.

Wir beobachten mit den Kindern Naturerscheinungen und Jahreszeitenwechsel. Sie lernen die Pflanzen und Tiere aus unserer Umgebung kennen. Wir zeigen und erklären den Kindern, wie und warum wir achtsam mit Tieren und Pflanzen umgehen und wir leben es den Kindern vor, wie wir unsere Umwelt schützen. Wir vermitteln den Kindern, dass die Ressourcen unserer Natur begrenzt sind.

Teilbereich Bildung für nachhaltige Entwicklung

Nur eine intakte Umwelt lässt uns die Lebensgrundlage für die Zukunft erhalten. Umweltbildung, verknüpft mit nachhaltiger Entwicklung, sorgt für den Schutz der natürlichen Ressourcen und vereint gleichberechtigte, soziale Gerechtigkeit mit der Möglichkeit für wirtschaftliches Wachstum. Den Klimaschutz in der Kita umzusetzen erfordert das Schaffen von Voraussetzungen, wie auch die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Auch bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung sind wir den Kindern Vorbild und leben ihnen einen sorgsamen Umgang mit Wasser, Strom, Lebensmitteln und Bastelmaterialien und die Mülltrennung vor. Wir erklären ihnen warum es wichtig ist, sparsam mit Materialien umzugehen und nur Strom und Wasser zu verwenden, wenn wir es benötigen und wie wir die Verwendung reduzieren können. Wir achten darauf die Lebensmittel nicht zu verschwenden und nehmen uns kleinere Portionen und füllen bei Bedarf nach. Um

unnötige Verschwendung zu vermeiden, verkosten wir die Lebensmittel in kleinen Mengen.

Die Kinder achten auch untereinander darauf, dass sie sparsam und maßvoll mit Wasser, Strom und Lebensmitteln umgehen, um unnötige Verschwendung zu vermeiden.

Zum Beispiel verwenden wir Becher mit Wasser beim Zähneputzen, damit das Wasser nicht dauerhaft läuft. Beim Verlassen des Raumes wird das Licht ausgemacht und am Wochenende die Heizung reduziert. Die Kinder nutzen Mehrwegbeutel oder Rucksäcke zum Transportieren ihrer persönlichen Sachen. Beim Malen und Basteln wird das Papier vorteilhaft ausgenutzt. Die Kinder kennen den Vorgang der Mülltrennung. Gerechtigkeit in der Verteilung ist Thema in den einzelnen Gruppen.

Die Kinder entwickeln in beiden Bildungsbereichen emotionale, soziale, kognitive und motorische Fähigkeiten; Themen der Kinder werden als Projekte pädagogisch aufbereitet und begleitet.

Beispiele der Umsetzung von BNE und Umweltbildung:

- Sammeln von und Spielen/Bauen mit Naturmaterialien
- Beobachtung der Natur, Erforschen der Naturphänomene
- (Wald-)Spaziergänge, Besuch Rotwildgehege, Wanderung zu Stallungen -Lebensweise der Haus- und Hoftiere
- Insektenhotel, Tierbeobachtungen im Garten, Aquarium
- Kochen, Anbau und Verarbeitung von Lebensmitteln
- Mülltrennung/-vermeidung, Mehrwegsystem
- Wasserkreislauf, Wassernutzung und -sparen, Besichtigung Kläranlage Bülow
- Papier(mehrfach)nutzung
- Upcycling/Wiederverwendung von (Alltags-)Materialien
- Besuch z.B. beim Bäcker - Vom Korn zum Brot
- Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

6. Wichtige Kernpunkte der Umsetzung

6.1 Beobachtung und Dokumentation

Die Anwendung wissenschaftlich anerkannter Verfahren, die gemäß § 2 Abs. 1 der Verordnung über die inhaltliche Ausgestaltung und Durchführung der individuellen Förderung nach § 1 Abs. 5 und der gezielten individuellen Förderung nach § 1 Abs. 6 im KiFöG M-V empfohlen sind, werden in unsere praktische Arbeit umgesetzt. Alltagsintegrierte Beobachtungen und deren Dokumentation sind wichtige Instrumente, um die Entwicklung unserer Kinder sicherzustellen.

Im Kindergarten wird das Dortmunder Entwicklungsscreening (DESK 3-6 R) jährlich für jedes Kind durchgeführt und ausgewertet. Es dient als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern, die einmal im Jahr für jedes Kind geführt werden.

Für jedes Kind wird ein individuelles **Portfolio** geführt, welches den datenschutzrechtlichen Bestimmungen unterliegt und gemeinsam mit Kind und Eltern fortgeführt wird. Alle Erzieher ergänzen das Portfolio durch jährliche Bildungs- und Lerngeschichten, aus denen das Kind seine Entwicklungsschritte selbstständig nachvollziehen kann und Anerkennung für seine individuellen Lernwege erhält. Die Ordner sind den Kindern jederzeit zugänglich und werden diesen am Ende der Kindergartenzeit ausgehändigt.

6.2 Alltagsorientierte Kompetenzvermittlung - Projektarbeit

Projekte zeichnen sich auch in unserer Kindertagesstätte durch ganzheitliches Lernen aus, die u.a. durch folgende Merkmale und Ziele gekennzeichnet sind:

- Grundlage für die Ideenfindung sind Beobachtungen und Dokumentationen,
- Lernen und entdecken mit allen Sinnen,
- Entwicklung der Grob- und Feinmotorik,
- Gesprächskompetenzen,
- Erlernen von Verhaltensregeln,
- Erwerb von Wissen,

- Konfliktlösungskompetenzen,
- Kooperationsfähigkeiten,
- Selbstständigkeit und Selbstvertrauen,
- Freude an der Tätigkeit,
- Förderung der körperlichen Gesundheit,
- Phantasie (Rollenspiel),
- Künstlerische und gestalterische Fähigkeiten,
- Gestaltungstechniken und
- den Umgang mit Musikinstrumenten.

Ziele eines Projektes ist es die Persönlichkeitsbereiche:

- emotional/gefühlsmäßig,
- kognitiv/verstandsmäßig,
- sozial/zwischenmenschlich und
- motorisch/körperlich

anzusprechen und zu unterstützen und so dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich selbst kennen zu lernen, anzunehmen und einschätzen zu können. Diese ist die beste Vorbereitung auf zukünftige Anforderungen, die die Kinder ohne Zweifel zu bewältigen haben.

6.3 Ganztagsverpflegung in Verbindung zu ausgewählten Bildungs- und Erziehungsbereichen

In unserer Kita richten wir uns nach dem ‚Konzept zur Umsetzung der Ganztagsverpflegung in den Kindertagesstätten‘ des Trägers. Verschiedene Bildungs- und Erziehungsbereiche aus der Bildungskonzeption werden angesprochen, z.B.:

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation

- Gespräche über gesunde Ernährung und deren Auswirkung auf die Gesundheit,
- gemeinsames Erlernen und Aufsagen von Tischsprüchen,
- Erschaffen einer Tischkultur mit „Bitte“ und „Danke“
- Benennen von Gegenständen und Lebensmitteln

Personale und soziale-emotionale Entwicklung, Werteorientierung, kultursensitive Kompetenzen

- Kinder erkennen und erfahren, dass die Gesundheit ein wesentliches Element körperlichen Wohlbefindens ist und dass dieses durch die eigene Lebensweise, beeinflusst werden kann
- Kinder übernehmen Verantwortung für kleine Aufgaben (z. B. Tische decken und abwischen)
- Kinder lernen zu verstehen, dass Kinder aus anderen Kulturen auch andere Speisen essen
- Kinder halten sich an Regeln und Normen des Zusammenlebens (z.B. gemeinsamer Beginn der Mahlzeiten)
- Kinder lernen verschiedene Lebensmittel und deren Vielfalt kennen

Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

- Förderung des Zahlenverständnisses durch Abzählen von Besteck und Geschirr
- Vergleichen und Messen von Mengen/Flüssigkeiten: mehr-weniger, größer-kleiner, Einschenken
- Kinder erkennen geometrische Figuren z.B. runde, eckige
- Erfassen der Raum-Lagebeziehung beim gemeinsamen Tische decken (z.B. links Gabel, rechts Messer)

Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten

- Kinder gestalten gemeinsam Tischdekoration, besonders in Vorbereitung auf Feste und Feiern
- Kinder erleben eine harmonische Atmosphäre während der Mahlzeiten
- Kinder richten z.B. Gemüsesticks appetitlich an

Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention

- Schulung der Grob- und Feinmotorik (z.B. Besteckhaltung; Brote schmieren)
 - Entwicklung der koordinativen Fähigkeiten (z.B. Geschirr austeilen, Essen auffüllen, Einschenken der Getränke)
 - durch die Gestaltung von jahreszeitlich passenden Angeboten und Projekten erhalten die Kinder umfangreiches Wissen über eine gesunde Lebensweise
- Hygiene: Obst und Gemüse abwaschen, Tische abwischen, Hände waschen
- Gesundheit: abwechslungsreiche, gesunde, zuckerarme und ausgewogene Mahlzeiten

6.4 Umsetzung der gesunden Lebensweise (Ergänzungen)

Bei Aufnahme der Kinder wird durch ein individuelles Gespräch in Erfahrung gebracht, ob das Kind regelmäßig an den Vorsorgeuntersuchungen teilnimmt und die erforderlichen Impfungen erhalten hat. Zu bestimmten Gesundheitsthemen liegen in der Kita Flyer aus. Unsere Ganztagsverpflegung wird von Caterer „Menü factory“ aus Gadebusch täglich frisch zubereitet und geliefert.

Die Verpflegungskosten betragen seit dem 01.05.2019:

Frühstück: 1,25 €; Mittagessen: 2,50 €; Vesper: 0,85 €

Für Getränke bezahlen die Eltern 3,50 € monatlich; die Getränke werden durch die Kindertagesstätte bereitgestellt. Wir bieten unseren Kindern ungesüßten Tee, Wasser und Saftschorle.

Regelmäßig sind wir mit den Kindern im Freien (Wald, Spielplatz) und bieten unterschiedliche Sportangebote an, z.B. wöchentliche Sportstunden für jede Gruppe.

Einmal im Jahr nehmen die Kinder an der Zahnprophylaxe teil, dabei werden vom Gesundheitsamt Datenschutz- und Verschwiegenheitsbestimmungen beachtet.

Unser Spiel- und Angebotsmaterial entspricht den gesetzlichen Normen und ist altersgerecht. Das Mobiliar ist für jede Gruppe individuell angepasst und entspricht den vorgeschriebenen Richtlinien.

In unseren Häusern sind ideale Bedingungen für eine bewusste Gesundheitserziehung vorhanden. Körperpflege und das tägliche Zähneputzen (ab dem 3. Lebensjahr) wird in allen Gruppen umgesetzt.

Spezielle Projekte zur gesunden Ernährung führt jede Gruppe durch. Täglich werden unsere Obst- und Gemüsepausen, teilweise auch mit den Kindern, vorbereitet.

Die Ruhepausen haben einen festen Platz in unserem Tagesablauf und berücksichtigen den Wechsel von An- und Entspannung.

Die Erzieher unterstützen durch immer wiederkehrende Rituale und Entspannungshilfen und -geschichten das Einschlafen. Weiterhin helfen individuelle Zuwendungen den Kindern, Ruhe zu finden und sich geborgen zu fühlen.

6.5 Übergang Kita - Schule - Hort

Im letzten Kindergartenjahr gestalten wir mit den Kindern Entdeckungstouren in die Grundschule und in den Hort, ebenso besuchen die Lehrer und Horterzieher die Vorschulgruppen. Die Kinder haben so die Möglichkeit sich mit den Lehrern, den Horterzieherinnen und den Räumlichkeiten bekannt zu machen. Wir lernen den Straßenverkehr mit Schulwegen und Bushaltestellen kennen. (Projekt: „100 Tage bis zur Schule“)

Dieses und weitere Punkte sind in unserem Kooperationsvertrag zwischen der Grundschule und dem Hort verankert (Anhang).

Kooperationskalender Kita-Schule-Hort

- | | |
|-------------------------|--|
| Oktober -
November | - gemeinsamer Elternabend der Vorschulgruppen
→ Informationen durch Grundschulkoordinatorin und Hortleiterin
→ Austausch über pädagogische Arbeitsweisen
→ Kriterien Schulfähigkeit und Thema „Übergänge“ |
| Dezember -
Januar | - Schulaufnahmeverfahren durch Grundschullehrer mit zusätzlichem Angebot für Kinder und Eltern die Räumlichkeiten von Schule und Hort kennenzulernen |
| Februar -
Juni | - Besuch der Vorschulkinder jeden Freitag in der Schule inklusive einer Unterrichtsstunde, Besuch des Hortes |
| April -
Juni | - Hospitationen durch die Lehrer der zukünftigen Klasse in der Kita (Beobachtung, Austausch) |
| vor den
Sommerferien | - Elternabend der Grundschule für zukünftige Erstklässler
- Elternabend des Hortes für Kinder, die ab Einschulung den Hort besuchen |
| August -
September | - Einschulungsfeier mit Anwesenheit der ehemaligen Vorschulerzieher |

6.6 Feste, Feiern und Höhepunkte in der Kita

In den folgenden Höhepunkten/ Aktivitäten werden alle Kompetenzbereiche angesprochen und die Kinder in ihren sozial-emotionalen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten gefördert und gefordert.

Nur das Zusammenspiel ermöglicht den Kindern ganzheitliches Lernen,

- Faschingsfest
- Polizeipuppenbühne
- Osterfest
- Fahrt in den Holdorfer Wald
- Verkehrsführerschein
- Tanz um den Maibaum
- Kindertag
- Abschlussfest der Vorschulkinder
- Vereinskinderfest
- Trimmy-Sportfest
- Erntefest
- Gespenster- und Geisterparty
- Laternenumzug
- Theaterfahrt der Vorschulkinder
- Nikolaus
- Besuch des Wichtels in der Vorweihnachtszeit
- Weihnachtsfeier
- Rentnerweihnachtsfeier
- weihnachtliches Singen in den örtlichen Geschäften, der Verwaltung, im Amt
(örtliche Einrichtungen)
- Geburtstagsfeiern der Kinder
- Oma- und Opatage

Hinweis: Feste und Veranstaltungen werden unter Beachtung der aktuellen Corona-Verordnungen durchgeführt und müssen 2021 ggf. entfallen.

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Erziehungspartnerschaft ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Die Basis für eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes ist gegenseitiger Respekt, Verständnis, Vertrauen und Ehrlichkeit.

Wir beachten § 21 und 22 des KiFöG M-V: da wir als Einrichtung eine familienergänzende Erziehung verfolgen, ist es notwendig die Eltern partnerschaftlich in das pädagogische Geschehen einzubeziehen.

Dazu werden Entwicklungsgespräche, Gruppenelternabende, Wandzeitungen, und Informationsaushänge genutzt, um einen regen Austausch über das Leben, die Ereignisse und Erfahrungen aus dem Alltag der Kinder zu ermöglichen. Eltern sind eingeladen zu hospitieren und sich in verschiedene Bereiche mit einzubringen.

7.1 Elterngespräche

Neben dem täglichen Informationsaustausch beim Bringen und Abholen findet mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch über jedes Kind mit den Eltern statt. Im Krippenalter bzw. auch bei Bedarf ist ein zweites Gespräch zu den Kindern möglich.

Für individuelle Terminvereinbarung besteht täglich die Möglichkeit mit der Leiterin der Einrichtung zu sprechen.

Informationstafeln und -materialien sind im Eingangsbereich für alle Familien zugänglich.

In den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern ist die altersgerechte soziale, kognitive, emotionale und körperliche Entwicklung des Kindes im Fokus. Bei erheblichen Abweichungen leisten die Erzieher Unterstützung durch Beratung und Empfehlung bezüglich entsprechender Fördermöglichkeiten. Notwendige Angebote der Frühförderung werden teilweise in der Kindereinrichtung, aber auch in der Häuslichkeit, durch Mitarbeiter der Frühförderstellen realisiert. Eine logopädische Betreuung bieten wir unseren Kindern einmal pro Woche an. Die Abrechnung erfolgt über ein Rezept des Arztes.

7.2 Elternversammlungen

Zweimal jährlich werden Gruppenelternabende von der Gruppen-erzieherin (mit inhaltlichen Themen) durchgeführt. In der ersten Elternversammlung wird zudem aus jeder Gruppe ein Elternvertreter gewählt.

7.3 Elternrat

Aus den Elternvertretern setzt sich der Elternrat zusammen. Die Wahlen finden zu Beginn des Kindergartenjahres, in der Regel zwischen dem 15. August und 15. September, statt. Die Anzahl der Mitglieder eines Elternrates sollten 15 Personen nicht überschreiten (§ 22). Jedes Mitglied unterzeichnet eine Datenschutzverpflichtung. Der Elternrat trifft sich 1-2 Mal im Jahr, meist zu aktuellen Anlässen. Die Leitung beruft bei Bedarf einmal jährlich den Elternrat ein. Alle Mitglieder des Elternrates werden in wesentliche Entscheidungen und Abläufe zu Höhepunkten des Kita-Alltages mit einbezogen.

8. Zusammenarbeit mit Institutionen-Öffentlichkeitsarbeit

Wir arbeiten eng mit den Ämtern und Behörden im Interesse unserer Kinder und deren Familien zusammen. Wir bieten bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern die notwendige Hilfe zur Bewältigung ihrer realen Lebenssituation und Beratung über den Träger an (Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie, Erziehungsberatung, Familienhilfe, Tagesgruppe).

Zu den Institutionen des Ortes pflegen wir gute Kontakte, wie z.B. zur Bibliothek, dem Kloster, der Zahnärztin, der Sparkasse und R+V Bank, verschiedenen Geschäften usw.

Viele fleißige Helfer unterstützen uns bei unseren Vorhaben, u.a. die Feuerwehr der Stadt Rehna. Sie alle helfen uns viele Erlebnisse für die Kinder zu gestalten, wie z.B. beim Einholen des Maibaumes, beim Erntefest oder beim jährlichen Laternenumzug.

9. Kinderschutz

Die Regelungen im Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) befassen sich mit der Prävention und Intervention, Handlungs- und Rechtssicherheit sowie Qualitätsentwicklung im Kinderschutz.

§ 8a, SGB VIII, beschreibt unseren gesetzlichen Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten und legt die Verfahrensweise bei Kindeswohlgefährdung fest. Für Mecklenburg-Vorpommern wird der Kinderschutz in § 4 des KiFöG M-V konkretisiert.

Es ist unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Gefährdung des Kindeswohls ist es erforderlich auf Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken und ggf. entsprechende Fachkräfte sowie das Amt für Kinder, Jugend und Familie hinzuziehen. Gegebenenfalls greift § 1666 BGB.

Der Kinderschutz ist beim Träger und somit auch in der Kita Rehna ganz klar geregelt. Jede Erzieherin hat bei Kindeswohlgefährdung wie folgt zu verfahren:

1. Beobachtung und Dokumentation von Vorkommnissen, die auf Kindeswohlgefährdung hinweisen durch die Gruppenerzieherin/ Erzieherin
2. Information an die Leiterin der Einrichtung
3. Information des Leiters an den Träger der Einrichtung über die Fachberaterin und/oder an die „insoweit erfahrene Fachkraft“ nach KICK § 8a (im JHZ Frau Dinger, Frau Lappann)
4. weitere Wege sind je nach Sachlage:
 - Elterngespräche
 - Information an das Jugendamt unter Benutzung der entsprechenden Vordrucke zur Meldung von Auffälligkeiten in Bezug auf KICK § 8a

Einmal jährlich wird das pädagogische Personal über diese Vorgehensweisen belehrt. Auftretende Fragen werden besprochen, um absolute Klarheit im Vorgehen zu erreichen.

Darüber hinaus wird festgelegt: Fehlen Kinder unentschuldigt über eine Woche hinaus, sind die Erzieherinnen angewiesen im ersten Schritt telefonischen Kontakt zur Familie aufzunehmen bzw. die Familie im zweiten Schritt in der Häuslichkeit aufzusuchen. Erreichen wir die Familie auch dort nicht, geht eine schriftliche Meldung an das Jugendamt.

10. Qualitätssicherung

Damit die Qualität gesichert und weiterentwickelt werden kann, unterstützt der Träger die Fort- und Weiterbildungen gemäß KiföG M-V und stellt uns eine Fachberaterin zur Seite.

Die Weiterbildungsplanung richtet sich nach den jährlichen Arbeitsschwerpunkten der Einrichtung, z.B. im Krippenbereich Sprechen und Sprache oder Portfolio in Verbindung mit Bildungs- und Lerngeschichten. Hierzu werden unter anderem Arbeitskreise des Trägers sowie externe Angebote genutzt.

Alle zertifizierten Fort- und Weiterbildungen werden an das Team weitergegeben und gemeinsam ausgewertet. So erweitern und vertiefen alle Erzieher ihr Wissen, um bei der Umsetzung der pädagogischen Arbeit diese Kenntnisse in allen Gruppen individuell anzuwenden.

10.1 Weiterentwicklung und Evaluation

Unser großes Team setzt sich aus drei kleinen Teams zusammen.

Teamberatungen finden 1x monatlich im großen Team und 1x monatlich in den kleinen Teams für alle Kollegen statt.

Hier werden entsprechend der Planung durch die Leitung, unter Berücksichtigung der Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Kollegen, pädagogische Inhalte und Arbeitsweisen bearbeitet und reflektiert, Fallbesprechungen durchgeführt, aktuelle Themen und Termine besprochen und diskutiert.

Regelmäßig finden Beratungen aller Leiter des Jugendhilfezentrums Rehna statt. Hier werden Neuerungen, aktuelle Problematik, Prozesse und Veränderungsperspektiven konstruktiv besprochen.

Diese Informationen werden auf den Teamberatungen für die Mitarbeiter transparent gemacht und weitergegeben.

An der vom Träger organisierten Fortbildung „Tag des Erziehers“ nehmen alle Erzieher (aus allen Einrichtungen) teil.

Um eine qualitativ hochwertige Arbeit zu erreichen, reflektieren wir regelmäßig unsere pädagogische Arbeit und Zielsetzung. Diese Analyse führt in erster Linie zur Selbstreflexion der eigenen Arbeit. Darüber hinaus soll es auch zur Anregung und Verbesserung der eigenen Tätigkeit beitragen, sowie zur Weiterentwicklung der Konzeption und den Ressourcen der Erzieher.

Die Qualität nach dem Situationsansatz zu entwickeln, bedeutet für unser Team:

- an Situationen orientiert zu arbeiten, zu beobachten und Beobachtungen zu dokumentieren
- daraus Bewertungen zu geben und den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen
- dazu stets fachliche Begründungen geben zu können
- durch die tägliche Arbeit Qualitäten, Besonderheiten, aber auch Defizite der Kinder zu erkennen und dementsprechend zu handeln
- Beobachtungskriterien gemeinsam im Team zu er- und überarbeiten
- Fortbildungen finden regelmäßig statt; zusätzliche Qualifikationen sind vorhanden und werden angestrebt
- Mit der Evaluation sichern wir geltende Standards, unterstützen die Entwicklung der Kindertagesförderung, gewinnen Erkenntnisse über den Stand und die Qualität von Bildung, Erziehung und Betreuung und gewährleisten die Förderung der Chancengerechtigkeit und Durchlässigkeit von Angeboten für alle Kinder.

10.2 Fach- und Praxisberatung

Um die Fach- und Praxisberatung in den Kindertagesstätten und Horten im Jugendhilfezentrum "Käthe Kollwitz" Rehna e.V.

auszugestalten, orientieren wir uns an der gesetzlichen Vorgabe aus § 16 KiFöG M-V und damit an der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern, an der trägerinternen Konzeption für Fach- und Praxisberatung sowie an den spezifischen Konzeptionen der einzelnen Einrichtungen.

Die Standards für die Arbeit der Fach- und Praxisberatung werden ebenfalls in der Bildungskonzeption beschrieben. Dort heißt es: „Fach- und Praxisberatung gehört wie auch die Fort- und Weiterbildung, die Supervision und Fallbesprechung zu den wichtigsten Unterstützungssystemen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Arbeit der Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen (...). Sie fungiert als Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis und verknüpft den Alltag in Kindertageseinrichtungen (...) mit dem aktuellen wissenschaftlichen Stand. (...) Zu den Kernbereichen von Fach- und Praxisberatung gehören neben der Begleitung und Beratung auch die Durchführung und Vermittlung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen mit unmittelbarem Bezug zur Praxis, insbesondere zur Arbeit mit der Bildungskonzeption.

Die Initiierung, Begleitung und Steuerung von Entwicklungsprozessen konzentriert sich im Wesentlichen auf die Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis mit folgenden Schwerpunkten in Bezug auf die Qualitätsentwicklung in den Kindertageseinrichtungen:

- Qualitätsentwicklung der Arbeit,
- Konzeptionsentwicklung,
- Teamentwicklung,
- Konfliktberatung,
- Projektentwicklung,
- Organisations- und Personalentwicklung,
- Kooperation und Vernetzung,
- Vermittlung gesetzlicher Anforderungen.“

„Ziel von Fach- und Praxisberatung ist:

- die Weiterentwicklung der personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen
- des pädagogischen Personals, insbesondere der Fachkräfte,
- die Unterstützung der Kindertageseinrichtungen und deren Träger bei der
- qualitativen Weiterentwicklung konzeptioneller Ziele und Inhalte, insbesondere bei
- der Gestaltung des Prozesses des Übergangs vom Kindergarten in die Schule

- sowie der Gestaltung der Kooperation der Bildungseinrichtungen (Kindergarten, Hort, Schule) miteinander,
- die Stärkung der beruflichen Rolle der Fachkräfte in Veränderungsprozessen und
- Stärkung bei der Bewältigung von Konflikten im Berufsalltag,
- die Begleitung und Unterstützung aller Beteiligten bei der Weiterentwicklung der Qualität des Gesamtsystems der Kindertagesförderung.“

Die wertschätzende Zusammenarbeit mit allen MitarbeiterInnen der Einrichtungen sowie deren Kooperationspartnern ist uns ein Selbstverständnis. Unsere Fachberatertätigkeit basiert auf Akzeptanz, Fachlichkeit, Kontinuität, Lösungsorientierung und Vertraulichkeit. Innerhalb des Fachberaterteams finden regelmäßig Teamberatungen statt.

Wir pflegen einen intensiven Kontakt insbesondere zu den Leiterinnen und ErzieherInnen, um sie in der Erfüllung ihres Auftrages bei der Betreuung, individuellen Förderung unter Berücksichtigung besonderer Entwicklungsmöglichkeiten und Bedürfnisse zu begleiten und zu unterstützen. Durch wöchentliche Kontakte und kontinuierliche Besuche in den Einrichtungen, Hospitationen und regelmäßige Präsenz stehen wir allen, bei Bedarf auch den Kindern und deren Eltern, zur Verfügung.

Entsprechend unserer Konzeption bietet die Fachberatung jährlich jeweils vier Arbeitskreise für ErzieherInnen aus Krippe, Kindergarten und Hort an.

Die Leiterinnen des JHZ treffen sich mindestens sechsmal im Jahr zu Fortbildungen und gemeinsamen Erfahrungsaustauschen.

Die Inhalte der Fortbildungen und Arbeitskreise orientieren sich an den Bedürfnissen der ErzieherInnen, ggf. werden externe Experten hinzugezogen.

Weitere Aufgaben und Arbeitsformen unserer Fachberatung sind:

Beobachtungen

Anhand von Beobachtungen erhalten wir für die Beratung notwendige Informationen zur Orientierungs- und Prozessqualität der pädagogischen Arbeit, z. B.:

- Welches Bild vom Kind liegt der pädagogischen Arbeit zugrunde?
- Wo sehen die pädagogischen Fachkräfte ihre Rolle?
- Wie wird die Konzeption umgesetzt?
- Welche Ressourcen sind vorhanden?
- Wo liegen die Stärken der einzelnen pädagogischen Fachkräfte?
- Wie werden die pädagogischen Bildungs- und Erziehungsziele im ganztägigen, pädagogischen Prozess umgesetzt?
- Wie wird geplant?
- Wie werden Veränderungsziele und deren Maßnahmen umgesetzt?

Einzelberatungen

Die individuelle, fachliche Begleitung der pädagogischen Mitarbeiter/innen bietet die Möglichkeit:

- gezielt an den Stärken der jeweiligen MitarbeiterIn anzusetzen
- Mitarbeitergespräche zu nutzen, damit die Fachkraft ihre Arbeit reflektieren, ihre individuellen Entwicklungsmöglichkeiten entdecken und sich persönliche Ziele setzen kann
- im Beratungsgespräch schwierige Situationen (z. B. Elterngespräch, Konflikt mit KollegInnen u.a.) zu klären und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten

Teamberatungen

Fachberatung unterstützt die Leiterin, Teamberatungen vorzubereiten und in der Auswahl von Methoden zielorientiert und ergebnisorientiert zu arbeiten. Fachberatung unterstützt das Team:

- durch fachliche Impulse
- regt zur Diskussion über fachliche Inhalte an
- fordert zur Reflexion der pädagogischen Prozesse auf

- unterstützt das Team und die Leiterin in der Konzeptionsentwicklung und Konzeptionsumsetzung (auch durch Moderation)

Leiterinnenberatungen

Fachberatung unterstützt und stärkt die Leitung

- in der Reflexion ihrer Rolle
- in der Teamarbeit und Teamentwicklung
- in der Führung von Mitarbeitergesprächen (bei Bedarf)
- in der Elternarbeit
- in der Öffentlichkeitsarbeit
- in der Kooperation mit Schule und anderen Institutionen

Von der Fachberatung wird ebenso eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern, insbesondere mit dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt des Landkreises NWM, gepflegt.

10.3 Datenschutz

In allen Kindertageseinrichtung des Jugendhilfezentrums ‚Käthe Kollwitz‘ Rehna e.V. finden das Bundesdatenschutzgesetz mit der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), sowie das KiföG M-V Anwendung. Als Grundlage dient ebenfalls die Charta der Grundrechte der europäischen Union Artikel 8, Satz 1. Entsprechend der Regelung zu § 8a SGB VIII greifen auch die rechtlichen Voraussetzungen § 62, Abs. 3 Nummer 2, und § 28 Abs. 2 SGB VIII.

Konkret heißt dies für die Einrichtung:

- Alle MitarbeiterInnen des Trägers unterliegen der Schweigepflicht sowie der Verpflichtung zur Einhaltung des Datenschutzes (Klausel im Arbeitsvertrag). Eine Belehrung findet jährlich statt.
- Schweigepflicht- bzw. Datenschutzverpflichtungserklärungen sind weiterhin von folgenden Personen schriftlich hinterlegt:
 - von ehrenamtlich Tätigen
 - von Mitgliedern des Elternrates
 - von Hospitierenden

- von PraktikantInnen und Auszubildenden
- von MitarbeiterInnen, die nicht beim Träger angestellt sind (z.B. Reinigungsfirma, Frühförderin; diese sind schriftlich über die Schweigepflicht belehrt)

Alle Erklärungen gelten auch über die Zeit des Tätigseins hinaus. Es werden nur Daten erhoben und verarbeitet, die für die Umsetzung des Betreuungsverhältnisses, inklusive des gesetzlichen Auftrags und der konzeptionellen Schwerpunkte der Einrichtung sowie der Abrechnung, erforderlich sind.

Im Aufnahmegespräch informieren wir die Eltern umfassend über unsere Datenschutzbestimmungen, welche sie uns mit ihrer Unterschrift bestätigen.

Alle persönlichen Dokumente wie Kontaktdaten, Protokolle von Mitarbeiter- oder Entwicklungsgesprächen, Beobachtungsbögen, Atteste, Verträge, etc. sind unter Verschluss aufbewahrt und Dritten nicht zugänglich.

Aufzeichnungen zu den Kindern finden zur Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit Verwendung und dienen dem Austausch mit den Personensorgeberechtigten. Nach Ende des Betreuungsvertrages werden die Unterlagen, die nicht an die Eltern ausgegeben werden, nach 1 Jahr vernichtet, außer es steht diesem rechtliche Gründe entgegen.

In unserer Kita besteht absolutes Handyverbot sowie das Verbot des Austausches in sozialen Medien (auch mit Eltern). Unsere PCs/Laptops sind mit Passwort geschützt.

Die Weitergabe von Daten oder Unterlagen der Beobachtung/ Dokumentation und der Austausch mit Kooperationspartnern (z.B. Schule, Frühförderung, Logopädie, Kinderarzt, SPZ) erfolgt nur mit schriftlicher Einwilligung der Personensorgeberechtigten.